



Ergebnisse der Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen im Überblick

Ziel: Wirtschaftliche Stabilität

- Die **Erwerbstätigkeit beider Elternteile** ist der beste Schutz vor Armutsrisiken. Eine gleichmäßige Aufteilung der Familien- und der Erwerbsarbeit zwischen den Partnern fördert die kurz- und langfristige wirtschaftliche Stabilität der Familie.
- **Kurzfristig** erhöhen alle betrachteten Leistungen das Einkommen der Empfängerhaushalte. **Langfristig** führen vor allem die beitragsfreie Mitversicherung und das Ehegattensplitting zu Einkommensminderungen, da sie starke negative Erwerbsanreize für Mütter setzen.
- Leistungen mit einem großen Empfängerkreis und hohen Zahlbeträgen entfalten **große Wirkungen**; kleinere, auf einen spezifischen Empfängerkreis ausgerichtete Leistungen wirken im Verhältnis zu ihren Kosten **sehr effizient**.
- Die Familienleistungen ermöglichen vielen Familien, unabhängig vom SGB II zu leben. Das **Kindergehalt** führt dazu, dass 1,26 Mio. Familien unabhängig vom SGB II bleiben.
- Die **Kinderbetreuung** verringert das Armutsrisiko aller Familien mit Kindern bis 12 Jahren **deutlich** um rund 7 Prozentpunkte.
- Der **Kinderzuschlag** führt dazu, dass rund 110.000 Familien unabhängig vom SGB II leben. Eine Optimierung an der oberen Einkommensgrenze des Kinderzuschlags ist notwendig.
- Das **Elterngeld** reduziert das Armutsrisiko von jungen Familien um rund 10 Prozentpunkte im ersten Lebensjahr und vermeidet für rund 95.000 Familien den SGB-II-Bezug.

Ziel: Vereinbarkeit

- Mütter nehmen seit 2007 stärker **am Erwerbsleben** teil und wollen häufig in größerem Umfang erwerbstätig sein.
- **Kinderbetreuung** trägt am stärksten zur Vereinbarkeit bei: Über 100.000 Mütter mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren wären ohne die Leistung nicht erwerbstätig.
- Für Zweitverdiener (in der Regel Frauen) bestehen in Deutschland **negative Arbeitsanreize**: Z.B. das Ehegattensplitting führt zu geringen Erwerbsanreizen für Zweitverdiener.
- Bei der beitragsfreien Mitversicherung lohnt sich eine Ausweitung der Erwerbstätigkeit an der Grenze zur geringfügigen Beschäftigung (Minijob) nicht.
- Bei Alleinerziehenden zeigen die untersuchten Leistungen **keine negativen Arbeitsanreize**.
- **Kindergehalt** hat geringe Effekte auf das Arbeitsangebot, vor allem Alleinerziehende weichen aber ihre Erwerbstätigkeit aus, um mit dem Kindergehalt unabhängig von der Grundsicherung zu sein.
- Bei einer Vollzeiterwerbstätigkeit der Mütter nehmen sich Väter mehr Zeit für die Kinderbetreuung.
- Das **Elterngeld** mit den Partnermonaten führt zu höherer Väterbeteiligung bei der Kinderbetreuung und einem früheren beruflichen Wiedereinstieg von Müttern.



Ziel: Förderung und Wohlergehen von Kindern

- Das Wohlergehen von Kindern kann durch ehe- und familienbezogene Leistungen **indirekt** beeinflusst werden.
- Die **Familienkonstellation** (Alleinerziehend/Paarfamilie) oder ein Migrationshintergrund haben nur in wenigen Altersgruppen geringe Effekte auf das Wohlergehen von Kindern.
- **Ökonomische Belastungen** der Familie wirken negativ auf das kindliche Wohlergehen.
- Diese negativen Effekte auf das Wohlergehen der Kinder **können vermindert oder ganz vermieden werden**, wenn die Kinder Kinderbetreuung nutzen oder von ihren Eltern gezielt gefördert werden.
- Die **Nutzung von Angeboten der Kinderbetreuung** fördert kurz-, mittel- und langfristig das Wohlergehen von Kindern. Ein **früher** Start der Kinderbetreuung führt zu stärkeren Effekten.
- Besonders stark profitieren Kinder aus Familien mit **Migrationshintergrund** oder mit **geringem Einkommen** oder **geringem Bildungsniveau** von Kinderbetreuung.
- Leistungen, die **die Kinderarmut reduzieren**, wirken sich positiv auf das Wohlergehen von Kindern aus. Dies sind vor allem das **Kindergeld**, die **Leistungen für Geringverdiener** (ALG II, Wohngeld und der Kinderzuschlag) und das **Elterngeld** wirkt im ersten Lebensjahr.

Ziel: Erfüllung von Kinderwünschen

- Die ehe- und familienbezogenen Leistungen können die **passenden Rahmenbedingungen** für die Erfüllung von Kinderwünschen schaffen und Symbolwirkung entfalten.
- Von Bedeutung sind hierbei die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** und die **finanzielle Absicherung** der Familie durch eine verlässliche Unterstützung.
- Leistungen, die die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** fördern, wirken sich positiv auf die Erfüllung von Kinderwünschen aus.
- Dies sind vor allem: Die **Subventionierung der Kinderbetreuung** und in geringerem Maße die **steuerliche Absetzbarkeit der Kinderbetreuung**.
- Leistungen, die Eltern **verlässlich absichern**, können ebenfalls die Erfüllung von Kinderwünschen fördern.
- Auch eine stärkere Beteiligung von Vätern kann dazu führen, dass mehr Kinder geboren werden.
- Diese sind: Das **Kindergeld**, das für viele Jahre gezahlt wird, und das **Elterngeld**, das nach der Geburt den Einkommensausfall der Eltern kompensiert.
- Das Elterngeld wirkt sich **auch im Vergleich zum Erziehungsgeld** stärker positiv auf die Geburten aus.
- Alle anderen Leistungen haben **keine oder nur geringfügige Auswirkungen** auf die Geburten (z.B. Ehegattensplitting oder beitragsfreie Mitversicherung).